

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 74 (1987)
Heft: 5: Bildbetrachtung : den eigenen Sinnen trauen

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

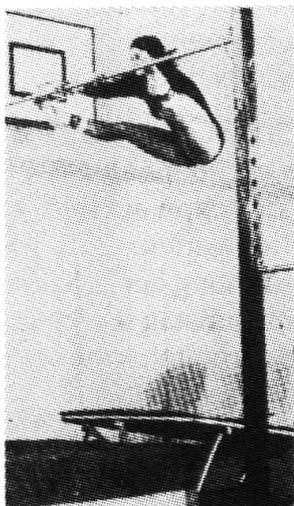
Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dass ein grösserer Teilnehmerkreis nicht nur mein Wunsch gewesen wäre, zeigte sich beim Schlussgespräch. Auch andere Kursteilnehmer äusserten Bedauern über die zahlenmässige Untervertretung der Eltern. «Vielleicht sollte man einmal Pestalozzitage für die Eltern organisieren und die Lehrer dazu einladen», meinte eine Teilnehmerin im Plenumsgespräch am Sonntagmorgen.

Ich hoffe, dass die schulische und ausserschulische Offenheit den Organisatoren ein Anliegen bleibt. Unter diesen Umständen freue ich mich auf die Pestalozzitage in zwei Jahren, und ich wünsche mir eigentlich, dass diese Chance von allen Angesprochenen so intensiv genutzt wird, wie von den teilnehmenden Lehrern dieses Jahr.

Antonia Jann



Turn-, Sport- und Spielgeräte-Fabrik

Unser Name bürgt für Qualität und Fortschritt im Turn-, Sport- und Spielgerätebau.

Direkter Verkauf ab Fabrik an Schulen, Vereine, Behörde und Private.

Alder & Eisenhut AG
seit 1891

Büro:
8700 Küsnacht ZH
Tel. 01 - 910 56 53
Fabrik:
9642 Ebnat-Kappel SG
Tel. 074 - 3 24 24

Ein Zuhause für Schülerinnen, Lehrtöchter, Studentinnen und auch für junge Berufstätige bietet das

Haus Maria Rita, Seeburgstrasse 35,
6006 Luzern, Telefon 041-31 10 22.
Nähere Auskunft durch die Hausleitung.

Pestalozzis Erbe – was ist das?

Nachbemerkungen zum Symposium in Bern, 26.–28. Februar 1987

Um die «Verteidigung gegen seine Verehrer» ging es anlässlich des Berner Pestalozzi-Symposiums. In vier öffentlichen Vorträgen (darunter einer Schriftstellerlesung) und einem Podiumsgespräch, weiteren drei Referaten sowie zweimal zusammentretenden Arbeitsgruppen wurde über «Pestalozzis Erbe» informiert, nachgedacht und gestritten. Aus Anlass der Emeritierung des Berner Ordinarius' für Pädagogik, Prof. *Traugott Weisskopf*, von dessen Mitarbeitern organisiert, lockte die Tagung über 150 Teilnehmer an – zahlreiche Interessenten konnten nicht mehr berücksichtigt werden. Allein dies und die Tatsache, dass sich etliche ausländische Pädagogen für das Thema interessierten und dazu nach Bern gefahren waren, lässt die Aktualität Pestalozzis erahnen. Doch worin – so fragten sich Referenten und Teilnehmer – besteht nun des «Unschweizers Nr. 1» (Lukas Hartmann) Erbe?

In seinem Eröffnungsvortrag bestimmte Adalbert Rang aus Amsterdam «Das Erbe des politischen Pestalozzi» als «den aktualisierbaren Teil, das Fremde, Unruhige» an Pestalozzi. In den «Nachforschungen» suchte er nach der politischen Anthropologie in Pestalozzis Denken. Der erste öffentliche Anlass war der Autorenlesung aus *Lukas Hartmanns* provozierendem Buch «Pestalozzis Berg» (1978, zurzeit vergriffen) reserviert. Gerade hier wurde das immer noch «gängige Erbe» problematisiert, das Pestalozzi zu einer Vaterfigur der Armen, zum Begründer der Volksschule oder zum unermüdlichen Kämpfer stilisiert. Der Lesung folgte eine angeregte Diskussion. *Franz Schorer* (Langenthal) beschäftigte sich mit Pestalozzis Warnung vor dem Missbrauch der Elementarmethode, als er sich mit dem «Schwanengesang» auseinandersetzte. Hier wurde ausgeführt, wie Pestalozzi sich über die Spiele, die mit seiner Elementarmethode schon zu seinen Lebzeiten getrieben worden